

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

316 (11.9.1904)

Beilage zu Nr. 316 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. September 1904.

Großherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen u.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen III bis V sowie

Ernennungen, Versetzungen u.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Bestätigt:

Hilfsdiener Franz Marschall beim Amtsgericht Karlsruhe.

Zugewiesen:

Aktuar Edmund Schaubert beim Amtsgericht Schwebzingen dem Amtsgericht Müllheim

Aktuar Gottlob Walch, zuletzt beim Amtsgericht Mannheim, derzeit beurlaubt und Ratsschreiber in Durlach, dem Amtsgericht Freiburg.

Verfetzt:

Aktuar Adolf Freyhöfer beim Amtsgericht Eppingen zum Amtsgericht Engen

Aktuar Josef Heinrich beim Amtsgericht Oberkirch zum Amtsgericht Wolfach

Aktuar Hermann Wader beim Amtsgericht Engen zum Amtsgericht Müllheim

Aktuar Reinhard Wolpert beim Amtsgericht Donaueschingen zum Amtsgericht Willingen

Kanzleiaffistent Karl Greß beim Landesgefängnis Freiburg zum Landgericht daselbst

Amtsgerichtsdienstler Gustav Brenner beim Amtsgericht Füllendorf zu jenem in Wiesloch

Amtsgerichtsdienstler Richard Huber beim Amtsgericht Buchen zu jenem in Gengenbach

Amtsgerichtsdienstler Alois Weichselbaum beim Amtsgericht Gengenbach zu jenem in Ettlingen.

Beurlaubt:

Aktuar Georg Geiger beim Amtsgericht Müllheim, behufs Uebernahme einer Assistentenstelle beim städtischen Grundbuchamt in Freiburg.

Entzogen:

Aktuar Artur Horn beim Notariat Endingen, behufs Ableitung der Militärdienstpflicht.

— Großh. Gewerbeschulrat. —

Verfetzt:

Gewerbeschulrath Kandidat Karl Ganungs, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Forstheim, in gleicher Eigenschaft an jene in Mannheim.

Uebertragen:

dem Zeichenlehramtskandidaten Emil Bäuerle eine Hilfslehrerstelle an der Gewerbeschule in Forstheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen:

dem Aktuar Dolland, zurzeit beim Militär, eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Heidelberg

dem Aktuar Karl Himmelhan, zurzeit beim Militär, eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Rastatt

dem Aktuar Ernst Sahr, zurzeit beim Militär, eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Entzogen:

seiner derzeitigen Stelle:

Aktuar Adolf Gyllardon beim Bezirksamt Mannheim, behufs Erfüllung seiner Militärdienstpflicht

Aktuar Friedrich Lauppe beim Bezirksamt Heidelberg, behufs Erfüllung seiner Militärdienstpflicht.

Verfetzt:

Aktuar Franz Koch in Rastatt zum Bezirksamt Freiburg

Amtsaktuar Oskar Schütz in Mannheim zum Bezirksamt Bruchsal

Eduard Mörike.

Zu seinem 100. Geburtstag.

Von Dr. Alfred Semrau.

II. (Schluß.)

Welch Lyriker der Mann war, der den „Maler Nolten“ geschrieben, konnte man schon aus den in den Roman eingestreuten Liedern erkennen. Die Gedichte, die erst 1833, dann in gewissen Abständen immer vermehrt hinausgingen, bewiesen es auch dem, der vielleicht nur an ein rasches Emporkommen eines unsterblichen Dichters, nicht an die ruhige wärmende Flamme geglaubt hatte. In der Dichtung liegt Mörikes Stärke und Meisterhaftigkeit; ihn hat es nie getrieben, gleich Schiller, hinaus in das brausende Leben; von dem gewaltigen Drang, der mächtigen Persönlichkeit, die Schiller drängte, zu großen weltbewegenden Stoffen zu greifen, den höheren Triumpfen der Schönheit im zerstückelten Zusammenstoß der Gegensätze zu zeigen, war er nie erfüllt. Und auch jenes entschiedene Mammesbewußtsein, dessen fast ungeduldetes Pochen wir so oft aus dem Munde der Ahlandschen Dichtungen vernahmen, tritt nie in Mörikes Leben hervor. Er hat nie ein politisches Lied gedichtet, aber töricht hat man ihm vorgeworfen, daß er unberührt von den großen Geschehnissen seiner Tage teilnahmslos seine stille Straße zog. Und er, der die Einigung des deutschen Vaterlandes erleben durfte, hat nichts weiter, als das für ihn so bezeichnende Verschen, das doch seinen tiefen Anteil bekundet, geschrieben: „Beschämt hat mein Gedicht geschwiegen, bei Deinen Taten, bei Deinen Siegen, und andre, die darob mich schalten, hätten besser auch den Mund gehalten.“ Die Griechen sind Mörikes Lehrmeister gewesen, von ihnen hat er die Schönheit des Maßes gelernt, von ihnen und von dem, den er als den Priester preist, der mit reiner Opfergabe den irdischen Tau der alten Poesie geschöpft, von dem Dichter der „Phigeneia“. Die Schönheit des Maßes hat er von den Griechen gelernt, die Schönheit der Form, die Schönheit der

Amtsaktuar Josef Winterhalter in Bruchsal zum Bezirksamt Konstanz.

— Großh. Verwaltungshof. —

Die Beamteneigenschaft verlassen:

der Bäckerin Katharina Gutgeil in Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Steuerverwaltung. —

Verfetzt:

Jidor Duttler, Steueraufseher in Wolfach nach Heitersheim (Finanzamtsbezirk Dreifach)

Josef Tröndle, Steueraufseher in Heitersheim nach Fridingen (Finanzamtsbezirk Ueberlingen)

Ludwig Huber, Steueraufseher in Fridingen nach Wolfach (Finanzamtsbezirk Hornberg)

Heinrich Schmitt, Bureauassistent in Lahr zum Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Baden.

— Zollverwaltung. —

Verfetzt:

die Grenzaufseher

Richard Griesbaum in Waldshut nach Böhlingen

Ferdinand Knöpfle in Petershausen nach Schaffhausen und Karl Wipfler in Herthen nach Säckingen.

Etatmäßig angestellt:

die Grenzaufseher

Georg Brehm in Ergingen, und Ignaz Grumer in Konstanz.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens.

I. Befördert bzw. ernannt:

Zu Hauptlehrern:

Behringer, Elisabeth, bisher Schullehrerin in Rastatt, daselbst.

Behler, Rosa, bisher Unterlehrerin in Durbach i. Tal, in Malsch, Amts Ettlingen

Embsler, Hieronimus, bisher Unterlehrer in Rafen, in Rastatt, Amts Bruchsal

Gras, Wilhelm, bisher Unterlehrer in Siegelbach, in Heitersheim, Amts Forstheim

Haas, Martin, bisher Unterlehrer in Bruchsal, in Planstadt, Amts Schwebzingen

Haas, Heinrich, bisher Schullehrer in Oberschopfheim, in Mühlhölz, Amts Bruchsal

Hildenstab, Elise, bisher Unterlehrerin in Neudorf, in Forst, Amts Bruchsal

Sornung, Karl, bisher Schullehrer in Rastatt, daselbst.

Wämel, Frieda, bisher Unterlehrerin in Eienthal, in Lauf, Amts Bühl

Krattenmacher, Josefina, bisher Unterlehrerin in Achern, in Durmersheim, Amts Rastatt

Möhrner, Philipp, bisher Unterlehrer in Königsbach, in Wiesloch, Amts Karlsruhe

Rohe, Mina, bisher Unterlehrerin in Busenbach, Amts Ettlingen, daselbst

Rüderer, Adam, bisher Schullehrer in Singen, Amts Konstanz, in Leutesheim, Amts Nechl.

II. Verfetzt:

a. Hauptlehrer:

Arnold, Konrad, von Blautenthal nach Planstadt, Amts Schwebzingen

Brehm, Karl Emil, von Rastatt nach Dettingen, Amts Konstanz

Büchler, Karl, von Rastatt, Amts Offenburg, nach Oberschopfheim, Amts Lahr

Ehner, Max, von Waldshut nach Waldorf, Amts Wiesloch

Eisen, Albert, von Sasbachwalden nach Schutterwald-Langhurs, Amts Offenburg

Emmerich, Karl Heinrich, von Eiterbach nach Sezzau, Amts Emmendingen

Gallus, Ludwig, von Rastatt nach Zähringen, Amts Bruchsal

Gertis, Karl Nikolaus, von Malsch i. S. nach Mödingen, Amts Konstanz

Gund, Heinrich, von Lobensfeld nach Redarhausen, Amts Mannheim

Hed, Friedrich, von Riedelsheim nach Wolfach

Held, Hilmar, von Steinach, Amt Wolfach, nach Endingen, Amts Emmendingen

Hölderle, Robert, von Krumbach nach Dos, Amts Baden

Holt, Gustav, von Rastatt nach Hainingen, Amts Rastatt

Kienzler, August, von Wehr nach Rumpfen, Amts Buchen

Klein, Gottfried, von Malsch nach Grödingen, Amts Durlach

Köbele, Valentin, von Fürstberg nach Rauenberg, Amts Wiesloch

Leppert, August, von Rastatt nach Steinsfurt, Amts Sinsheim

Lohner, Georg Peter, von Unterwiesheim nach Neulohheim, Amts Schwebzingen

Obländer, Johannes, von Diersheim nach Büchig, Amts Karlsruhe

Niede, Martin, von Hundsbad nach Schöllbrunn, Amts Ettlingen

Nombach, Hermann, von Zimmern, Amts Engen, nach Bruchlingen, Amts Donaueschingen

Noth, Thomas, von Plittersdorf nach Kappelrodeck, Amts Achern

Schäfer, Josef, von Malsch nach Weil, Amts Rastatt

Schänkle, Karl, von Möhringen nach Steinbach, Amts Bühl

Schemenau, Georg Albert, von Keppenbach nach Seefeld, Amts Müllheim

Schneider, Johann, von Oberbiederbach nach Mösbach, Amts Achern

Schüller, Wilhelm, von Bretten nach Bienen, Amts Müllheim

Schulz, Jakob, von Todtnau nach Appenweier, Amts Offenburg

See, Johann, von Wilsingen nach Plittersdorf, Amts Rastatt

Stang, Josef, von Durmersheim nach Achern

Stumpf, Friedrich, von Werbachhausen nach Zeuthen, Amts Bruchsal

Throm, Robert, von Emmendingen nach Balg, Amts Baden

Wiesel, Johann, von Rensberg nach Todtnau, Amts Schönau

Wendling, Eugen, von Neulohheim nach Landenbach, Amts Weinheim

Zimmermann, Emil, von Petersthal nach Wehr, Amts Schopfheim

Zirkelwagen, Johann, von Haslach, Amts Oberkirch, nach Nechl-Dorf, Amts Nechl.

b. Unständige Lehrer:

Verberich, Erhard, Schullehrer, von Dos nach Steinach, Amts Wolfach

Vier, Albert, Musiklehrerkandidat und Unterlehrer in Karlsruhe, an Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung daselbst

Wod, Emil, Unterlehrer, von Tauberbischofsheim an Realschule Waldshut

Burgard, Luise, Unterlehrerin, von Lauf nach Eienthal, Amts Bühl

Bürger, Adolf, Schullehrer, von Malsch, Amts Ettlingen, nach Krumbach, Amts Rastatt

Bürger, Oskar, Realschulkandidat, von Gymnasium Heidelberg an Realschule Ladenburg

Dieter, Johann, Hilfslehrer in Reiffenheim, Amts Lahr, wird Schullehrer daselbst

Duelli, Emil, Schullehrer, von Plittersdorf nach Wilsingen, Amts St. Blasien

Eberhardt, Karl, Realschulkandidat und Unterlehrer in Karlsruhe, an Gymnasium Mannheim

Gaetmeyer, Emilie, Unterlehrerin, von Eppingen nach Landenbach, Amts Weinheim

Fauser, Franz Xaver, Schullehrer, von Mösbach nach Oberbiederbach, Amts Waldkirch

Gallus, Olga, Hilfslehrerin in Rastatt, Amts Oberkirch, wird Unterlehrerin daselbst

Gramlich, Ambros, Schullehrer, von Ottersweier nach Rastatt, Amts Offenburg

Grimm, Friedrich, Schullehrer in Lauf, Amts Bühl, wird Unterlehrer daselbst

Händel, Sophie, Unterlehrerin, von Gamsfurt nach Wolfach

Sprache. Er hat aber nicht etwa nur lauter Bilder idyllischen Friedens gemalt, manch Grausen auch und manche stürmische Leidenschaft wirft ihren dunklen Schatten auf den Spiegel seines Innern, aber er vermag ihm doch nicht die friedensselige Gleichheit des Gemüths zu trüben, die all das wirbelnde Wesen ordnet und glättet, ruhig wie die Geliebte ihre schönen braunen Lockenhaare schlichtet. Seine Welt ist die ruhige Welt des Innern, sein Element die milde Schönheit, die holde Befriedigung, die Heimat seiner Dichtung ist die klare Gleichheit des Gemüths, die auch bei bewegter Fläche die stille Tiefe ablesen läßt. Und in dieser seiner Welt ist der Dichter der königliche Herr, dem alle untertan, hier schafft er und stellt die wunderbaren Gebilde seines Genies vor uns, und diese Gebilde haben ihr eigenes, kräftiges Leben, ihr ewiges Leben. An Goethe erinnert die Fähigkeit dieses großen Dichters, mit einem Zug, im Vorbeigehen gewissermaßen ganze Gestalten zu umreißen, die Gegenstände voll und klar in den Raum zu stellen, die Kraft unmittelbarer Anschauung, Unfehlbarkeit im Ausdruck, die padende Gewalt des Reims. Nicht eigentlich mit dem äußern Auge nimmt Mörike die Gegenstände in sich auf und gibt sie wieder, sondern mit dem innern Organ der Phantasie. Er sieht nicht bloß die Dinge, er spürt ihr Wesen mit den ganzen Fühlwurzeln der Seele, die jedes leiseste Schwellen und Verschieben der Form empfindet. Darum ist ihm auch ein so feines Gefühl für die Natur eigen ohne jede Empfindsamkeit, und aus dieser Tiefe des erfüllten Herzens kommt jenes andere, das wir über der plastischen Vollkommenheit Mörikes nicht vergessen dürfen, der köstliche Fluß des Mythos, der herrliche Klang der Töne und Laute, die Musik der Sprache. Wunderbar ist die geniale Sicherheit, mit der der Dichter für jeden Stoff, für jede Stimmung das entsprechende Versmaß trifft. Bald sind es getragene Töne gleich dem ruhigen Ansagen der Flut in stiller Mondnacht, bald wieder schreitet die Rede im munteren Tanzschritt dahin mit taktmäßigem Heben und Senken der Füße, „oft ist es ein majestätisches Wogen und Fluten der Klänge, wie ein Glacétonmeer durch die Lüfte waltet“, und oft wieder ein lindes Säuseln, als wären sie unterwegs über Frühlingssblüten gestreift. Aber wieder

zeigt sich darin der echte Meister, daß diese Musik nicht für sich und nicht auf Kosten des Andern den Sinn befängt, sondern nur in melodischen Wellen den Gedanken umspielt und mit Wort und Bild und Stimmung zu zauberischem Einklang zusammengeht. Mörike ist auch nicht Lyriker im gewöhnlichen Sinne des Wortes, seine Lieder sind immer individuell gedacht und empfunden, in eine bestimmte Situation, in eine eigentümliche Umgebung hineingestellt, jedem einzelnen von ihnen liegt ein Motiv zu Grunde. Der alte Goethe befragte einmal, daß niemand die Wichtigkeit der Motive begreifen wolle, „namentlich die Frauensimmer“, meinte er, „haben oft sehr mangelhafte Begriffe von dem wahren Wert der Poesie.“ Dies Gedicht ist schön, sagen sie, und denken dabei bloß an die Empfindung, die Worte, die Verse, daß aber die wahre Kraft und Wirkung eines Gedichts in der Situation, in dem Motiv bestehe, daran denke niemand, und aus diesem Grunde werden dem auch Tausende von Gedichten gemacht, wo das Motiv durchaus Null sei und die bloß durch Empfindungen und klingende Verse eine Art von Erstickung vorpiegelte.“ Daß es bei Mörike anders ist, erklärt sich aus jenem inneren Schauen; jede Empfindung, die sein Mut rascher wallen macht, setzt sich ihm alsbald in ein Bild um; und indem er dieses Bild aus der unmittelbaren Sphäre der Empfindung in den reinen Schwingung von dem lastenden Druck der Empfindung. So entstehen jene Bilder voll von Stimmung und lieblichem Hauch des Gefühls „Das verlassene Mädlein“, „Der Gärtner“, das wunderbare Lied von „Schön Rottraut“, diese dramatisch bewegte Geschichte sehnender und selig befruchteter Liebe. Trefflich, wie nur die wenigen ganz Großen, hat Mörike dem Volkslied seine Eigenheit, seinen Empfindungsston, das scheinbar Abgeriffene und Unvermittelte seines Gesangs abgelauscht und wiederzugeben gemußt. Jenem dunklen Dämmern und Wehen der Bilder im Innern entspricht nun auch in Mörikes Balladen die Reizung für das Dunkle und Schaurige, für Nixen und Elfen, für Kobolde und anderen Geistesputz. Auch hier zeigt er eine ungemene Fähigkeit von Anfang an die Stimmung im Herzen nachzurufen. Aus jenem Versehen in die

Seck, Anton, Unterlehrer, von Balg nach Stadelhofen, Amts Oberkirch
 Serbtrith, Elise, Unterlehrerin, von Goldscheuer nach Michelbach, Amts Kastatt
 Sirt, Erwin, Schulverwalter in Elchesheim, als Unterlehrer nach Wulfbach, Amts Ettlingen
 Sunn, Karl, Hilfslehrer in Ebersteinburg, als Unterlehrer nach Unterglötterthal, Amts Waldkirch
 Tausch, Friedrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Hügelsheim, Amts Mühlheim
 Kaiser, Ludwig, Schulverwalter, in Durmersheim, Amts Kastatt, wird Unterlehrer daselbst
 Kaiser, Wolfgang, Schulverwalter, von Wulfbach nach Petersthal, Amts Oberkirch
 Keller, Ludwig, als Unterlehrer nach Selbach, Amts Kastatt
 Kirchner, Ernst, Zeichenlehrer, von Oberrealschule Konstantz an Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung Karlsruhe
 Köhler, Wilhelm, Unterlehrer, von Realschule Schoppsheim an Realschule Bruchsal
 Köpfer, Karl, Unterlehrer in Schöllbronn, als Schulverwalter nach Gundsbad, Amts Bühl
 Lederle, Anna, Unterlehrerin, von Ralsch, Amts Ettlingen, nach Achern
 Lenz, Otto, Schulverwalter, von Appenweier nach Ebersteinburg, Amts Baden
 Mannherz, Wilhelm, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Büdenbrunn, Amts Forzheim
 Merk, Karl, Realschulkandidat, von erweiterter Volksschule Furzwangen an Seminar Ettlingen
 Möll, Josef, Schulverwalter, von Steinbach, Amts Bühl, nach Durmersheim, Amts Kastatt
 Müller, Andreas, Hilfslehrer in Lahr, wird Unterlehrer daselbst
 Müller, Emilie, als Unterlehrerin nach Goldscheuer, Amts Offenburg
 Müller, Heinrich, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Heidelberg-Handschuhshaus
 Ruh, Johanna, Unterlehrerin, von Heddesheim, nach Heidelberg-Handschuhshaus
 Sölzel, Sophie, Hilfslehrerin in Dos, als Unterlehrerin nach Gamsbühl, Amts Achern
 Ruder, Otto, als Schulverwalter nach Immendingen, Amts Engen
 Rumes, Alban, Unterlehrer in Oberachern, als Schulverwalter nach Kauf, Amts Bühl
 Schür, Fein, Schulverwalter, von Schutterwald nach Sasbachwalden, Amts Achern
 Schmider, Franz, Zeichenlehrer, von Realschule Wiesloch an Realschule Mannheim
 Schmitt, Karl, Unterlehrer in Weisenbach, als Schulverwalter nach Hörden, Amts Kastatt
 Schnör, Max, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Kürnbach, Amts Bretten
 Scholl, Katharina, Unterlehrerin, von Durmersheim nach Durbach i. Tal, Amts Offenburg
 Scholter, August, Hilfslehrer in Kirchheim, Amts Heidelberg, wird Schulverwalter daselbst
 Schwarz, Konstantin, Unterlehrer in Rusbach, Amts Oberkirch, wird Schulverwalter daselbst
 Siegel, Johann, Schulverwalter, von Obermünsterthal, nach Pflittersdorf, Amts Kastatt
 Sonnenschein, Johanna, als Unterlehrerin nach Heddesheim, Amts Weinheim
 Stadler, Josef, Schulverwalter in Achern, wird Unterlehrer daselbst
 Vollmar, Eduard, Hilfslehrer in Elzach, als Unterlehrer nach Weisenbach, Amts Kastatt

Welt des Innern erklärt sich auch die eigentümliche Art von Märkles Humor, auch hier ist er am liebsten mit sich allein, er spielt mit sich selbst Vertriebt. Sein Humor weiß alle Gestalten anzunehmen, bald tänzelt er grazios im altfränkischen Nennschritt dahin, ein zierliches Pöppchen schalkhaft im Rücken, bald ist es, als sehen wir ihn mit idelmischem Behagen sich in sein Schneckenhaus verziehen und von da die Welt begucken, bald schreitet er wieder in Irvelstiefeln über die Berge zum Himmel empor, streicht mit breiter Hand der Erde Schnaufen bis zum Rand der Schöpfung, den Klunder auszulieren vor das Weltentor. Wesentlich ist nun diesem Humor der lecke Wurf des lustigen Drunter und Drüber, das Hineinragen des Mythischen und Märchenhaften mitten in die Alltäglichkeit der gewohnten Verhältnisse. Die Phantastie schlägt kühn ihre lustigen Fäden über die fernsten Weiten und führt unbedenklich das Undenkbare zusammen. Der Strom von Märkles April ist nie verlegt wie bei so manchem andern Dichter, wenn die Jugend ging, noch im Sommer und Herbst seines Lebens durfte er Blüten und Blumen voller Duft und Farbe pflücken, die Muse blieb ihm treu bis ans Grab.
 Nicht den Gedichten, die immer der Kern seines Lebens bleiben werden, sind das Schönste, was uns Märkles gab, seine beiden letzten Prosaerzählungen, das Märchen vom Stuttgarter Hugelmannchen und Mozart auf der Reise nach Prag. Wunderbar fein und zart ist die Märchenstimmung in der ersten Schöpfung zum Ausdruck gekommen. Der ehrliche Redschützel und gar erst die schöne Lau muten uns wie liebe alte Freunde an, die man nicht mehr vergessen kann, wenn man sie einmal erst kennen gelernt hat. Wie ein richtiges echtes Volksmärchen lesen wir diese Geschichte von dem braven Sepp und der hübschen Brone; wach köstlicher Humor, wach armes Gemüt nimmt uns hier gefangen. Und welche Lebensfreudigkeit, welche Lebensschönheit hat der Dichter auf die Mozartnovelle auszugießen gewußt. Auf der Höhe des Ruhms und nicht mehr fern von dem frühen Ende tritt uns hier der unergänzliche Meister entgegen, den ein lustiger Zufall in einen Kreis geistvoller Landedelleute führt. Alles ist in dieser Novelle im schönsten Gleichgewicht, sie gehört zu unseren besten. Meisterhaft in Darstellung, in plastischer Kraft des Ausdrucks, ohne jede Spur von Phantastik, die uns im Maler Rollen so oft stört, von einer Feinheit des Dialogs, von einer Fülle von feinen Bemerkungen fesselt diese Mozartnovelle uns immer von neuem. Und über dem frohen Lichtglanz dieser Geschichte liegt es wie ein dünner feiner Schleier ahnungsvoller Schmerz, der in dem tiefen Liede „Denk es, o Seele“ seinen Ausdruck fand. Als man am 6. Januar 1875 den Dichter ins Grab senkte, rief sein alter Freund Friedrich Wischer dem Geschiedenen die schönen Worte nach: „Nicht so weit hin wirst Du strahlen wie jene größten Meister der Dichtung, die mit dem Vollmaß der schönsten Kräfte begabt die Welt bezwangen, auch nicht so weit hin wirst Du glänzen wie jene dürftigeren Talente, die es der Menge recht machen, weil sie ihre gewöhnlichen Vorstellungen von Welt und Menschen ihr belassen und nur mit farbenreichen und dufflosen Blumen aufschmücken.“ Bei der großen Menge wird Märkles nie populär werden so wenig als sein Lehrer Goethe, aber bei jenen andern, die ungebildet von Pflitter und unbestochen von eitlem Schimmer nach dem echten Gold suchen, bei jenen andern, die da wissen wie groß und gewaltig die Wunder der Muse, bei jenen andern, denen wohl die Zunge gebunden ist, aber das Ohr offen dem Wohlklang, das Auge empfänglich für Schönheit, bei jenen andern wird er seine Stätte haben, eine ewige Wohnung in ihren Herzen.

Weidner, Friedrich, als Unterlehrer nach Reichenbach, Amts Offenburg
 Ziska, Julius, Realschulkandidat, von Höhere Mädchenschule Karlsruhe an Realschule daselbst.

III. In den Ruhestand treten die Hauptlehrer:
 Bussmer, Friedrich, in Schriesheim
 Schilliger, Karl, in Mündingen.

Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt a. M., 9. September.

Die Ereignisse in Ostasien blieben an der Börse ziemlich einflusslos, und unbekümmert darum hat sich eine zuversichtliche Stimmung herausgebildet, die auch durch die Auslandsbörsen wesentlich gefördert wurde. Vorwiegend ist es New-York, welches durch anhaltend steigende Notierungen für Eisenbahnfahreres und bessere Berichte über die Lage des Stahlmarktes anregend auf den Verkehr einwirkt. Unser Publikum ist hauptsächlich auf dem Gebiete der Industrie- und Bergbauaktien tätig, und schon die Häufung von Neuemissionen in Industriewerten ist ein Fingerzeig dafür, daß der Industriemarkt wieder im Vordergrund des Interesses steht. Größere Beachtung erfuhr sich Maschinenfabriken, chemische Werte, Zementaktien, Elektrizitätswerte usw. Tatsächlich sind Anzeichen vorhanden, daß es in allen Zweigen der Industrie besser geht. Es ist auch die Hoffnung berechtigt, daß nach dem Zustandekommen der Handelsverträge ein weiterer Aufschwung der Industrie zu erwarten ist. Aber es wäre doch unrichtig, zu verschweigen, daß in dem hiesigen Steigen der Kurse vorläufig ein Stück Ueber-eifer zu liegen scheint. Von den Maschinenfabriken sind Badenia, Dürkopp, Gasmotoren Deutz, Motorenfabrik Oberursel beträchtlich getrieben, wogegen Bittener und Meyer schwächer lagen. Unter den chemischen Werten steht die Steigerung der höchsten Fachwertaktien oben. Man hat als Grund für die bedeutende Höherbewertung der Aktien geltend gemacht, daß das Unternehmen einen neuen Fortschritt für photographische Zwecke herausbringen werde. Demgegenüber wird aus Verwaltungskreisen bemerkt, daß dieser neue Artikel auf das Gesamtergebnis voraussichtlich ohne jeden Einfluß bleiben werde. Gebeiert sind auch Scheideanstalt und Vereinigte Ultramarine. Ferner konnten Düngemittel, wie Albert, Guano, ihre Preise erhöhen, weil immer wieder Gerüchte auftauchen, welche von einer Düngerkonvention wissen wollen. Den Zementwerten wird Beachtung geschenkt, weil die Konventionsbestrebungen in Norddeutschland allmählich greifbare Gestalt annehmen. Von den Elektrizitätsaktien wurden Akkumulatorenfabrik Hagen, Berlin bevorzugt, auf die Meldung, daß die Gesellschaft ein neues Patent für Unterseeboote erworben habe. Auch Wesse gingen an, angeblich auf besseren Geschäftsgang. Des weiteren sind Licht und Kraft und Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft höher, während Siemens & Halske und Züricher Elektrizitätsaktien nachgaben. Guter Beachtung erfreuten sich auch Brauerien und, besonders Terraingesellschaftsaktien. Als schwächer sind Porzellanmanufaktur Wesel, Zellstoff Waldhof usw. hervorzuheben.

Auf dem Gebiete des Montanmarktes ging es ziemlich lebhaft zu, weil man an neue Fusionen glaubt. Insbesondere nimmt das Gerücht bestimmtere Formen an, daß Harpener mit den Rheinischen Stahlwerken und der Rombacher Hütte fusioniert werden würden. In der Hiberniaangelegenheit liegt zunächst nichts Neues vor, jedoch ist durch Gerichtsbeschluss einstweilen eine Sperrmaßnahme verfügt worden, worin dem Handelsrichter die Eintragung der jüngsten Generalversammlungsbeschlüsse untersagt wird. In den ungünstigen Absatzverhältnissen bei der Kohlenindustrie hat sich vorläufig nichts geändert, aber die Börse nimmt hierüber nur wenig Notiz. Viel erörtert wurde die Fusion Deutsch-Luxemburger Gesellschaft mit der Zeche Friedlicher Nachbar. Als Motiv dieser Verschmelzung wird angeführt, daß die Zeche Friedlicher Nachbar durch den Anschluß an die Zeche Dannenbaum, welche sich ebenfalls in Besitz der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft befindet, gleichfalls zur Hüttenzeche werde. Man rühmt der Transaktion noch verschiedene andere Vorteile nach, die aber mehr die Zukunft betreffen. Zunächst aber höht es einigermassen auf Opposition, daß die Vorzugsaktien der Deutsch-Luxemburger Gesellschaft ganz in derselben Weise zusammengelegt werden sollen, wie die Stammaktien. Mitter sind Friedrichshütte auf den Dividendenausfall. Andere Eisenaktien konnten anziehen, weil aus New-York bessere Stahlberichte vorlagen, und günstige Dividendenklärungen mancher Gesellschaften verbreitet werden, die noch mit ihrer Bilanz im Rückstande sind; hauptsächlich von Phönix und Rombacher Hüttenwerke.

Auf dem Bankmarkt war die Stimmung eine feste. Besonders waren Handelsgesellschaft besser bezahlt, indem man diesem Institut nachrechnete, daß es an seinen Terraingesellschaften bedeutende Gewinne erzielen werde. In guter Haltung verkehrten auch Dresdner, während Darmstädter sich eher etwas abschwächten. Eine bedeutende steigende Bewegung erzielten Bank für industrielle Unternehmungen, nachdem dieses Institut seinen Besitz an Pforzheimer Doubleaktien mit hübschem Nutzen verkauft hat. Eine hervorragende Rolle spielten auch Wiener Bankverein, die auf Abzugsgerichte wesentlich höher bezahlt wurden; jedenfalls kommt diesem Institut seine enge Verbindung mit der Deutschen Bank zu staten. Einiges Interesse bestand auch für Banque Ottoman.

Weid bleibt vorläufig flüchtig, obwohl die Reichsbank neuerdings wieder Schatzkasseneine übernehmen mußte. Auch von den Auslandsbörsen wird Geldflüchtigkeit berichtet, obwohl Russland in Paris 100 Millionen Francs zurückziehen wird. In London glaubt man, das ganze Jahr hindurch mit einer Rate von 3 Prozent auskommen zu können.

Staatsfonds sind im ganzen fest. Höher sind Argentinier und Mexikaner, während Türken sich auf Gerüchte über Irruhen in Armenien zeitweise abschwächten. Als sehr fest sind Russen hervorzuheben. Die Meldungen über eine neue serbische Anleihe nehmen immer greifbarere Gestalt an. Unter den Transportwerten sind Staatsbahn und Lombarden etwas schwächer, wogegen Rabadenburger höher bezahlt wurden. Italienische Bahnen anziehend auf Käufe des Heimatlandes, zumal man glaubt, daß in der Frage der Erneuerung der Betriebsverträge demnächst ein Provisorium zustande kommen werde. Am lebhaftesten war das Geschäft in den heimischen Kleinbahnaktien, von denen Allgemeine Deutsche Kleinbahnen und Allgemeine Lokal- und Straßenbahnen beträchtlich anziehen konnten. Dagegen konnten Süddeutsche Eisenbahngesellschaft ihren höchsten Stand nicht behaupten.

Schiffahrtsaktien wurden höher bezahlt, obgleich die Konferenzen wegen Weigerung des Tariftrages anscheinend keinen Erfolg versprechen. Es wird aber geltend gemacht, daß unsere Schiffahrtsgesellschaften trotz des Tariftrages bisher sehr günstig gearbeitet haben, da, abgesehen von Schiffs-

verkäufen, der Verkehr auf den anderen Linien sich sehr befriedigend entwickelte. Privatdiskont: 3 Prozent. Nachstehend unsere Tabelle:

	2. Sept.	9. Sept.
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	102.30	102.15
3% 89.85	89.80	
3 1/2% Preussische Konfols	102.05	102.—
3% 89.95	89.95	
3 1/2% Bsb. Obl. abgestempelt	100.15	100.15
3% 90.10	90.10	
3 1/2% Badische Obligationen	100.20	100.15
3% 90.20	90.—	
3% 90.20	90.—	
4% Italienische Rente	104.40	—
4% 100.80	100.25	
4% Ungarische Goldrente	97.55	97.55
4% 44.75	45.05	
5% amort. Silber-Mexikaner	102.30	102.30
5% 204.80	204.10	
Österreichische Kreditaktien	191.70	190.80
Devisen-Kommanditaktien	187.70	187.10
Dejter. Staatsbahn-Aktien	18.90	18.65
Lombardische Aktien	—	—
Gotthardaktien	251.50	255.10
Laurahütte-Aktien	208.—	210.—
Bochumer Bergbauaktien	223.—	227.20
Gelsenkircher Bergbauaktien	217.60	220.50
Harpener Bergbauaktien	270.10	273.—
Hibernia	444.10	445.—
Badische Anilin	129.—	129.—
Türkenlose	—	—

Gottesdienste.

Evangelische Stadtgemeinde.

11. September.

Stadtkirche.

1/9 Uhr Frühgottesdienst: Herr Stadtvikar Walthert. — 10 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Mühlhäuser.

Schloßkirche.

10 Uhr: Herr Hofkaplan Dr. Frommel.

Johanneskirche.

9 Uhr: Herr Stadtpfarrer D. Brückner. — 10 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer D. Brückner.

Christuskirche.

10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rohde. — 1/12 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Rohde. — 2 Uhr Andachtstunde für Taubstumme: Herr Hauptlehrer Fritz. — 6 Uhr: Herr Stadtvikar Walthert.

Kleine Kirche.

6 Uhr: Herr Stadtvikar Kaiser.

Karl Wilhelm-Schule.

1/10 Uhr: Herr Stadtvikar Walthert.

Gartenstraße 22.

1/10 Uhr: Herr Stadtvikar Kaiser.

Grabskapelle.

4 Uhr: Herr Hofkaplan Dr. Frommel.

Diakonienstraße.

Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Kay. — Abends 1/8 Uhr Herr Pfarrer Kay.

Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.

1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Kadettenhauspfarrer Lic. Dr. Brückner.

Karl Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg).

1/10 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Gert. — 1/11 Uhr Kindergottesdienst mit Großherzogsg. Geburtstagsfeier: Herr Dekan Gert.

Gottesdienst in Beierthelm (altes Schulhaus).

1/9 Uhr: Herr Stadtvikar Kaiser.

Wohngottesdienste.

Donnerstag, den 15. September:

Kleine Kirche.

5 Uhr abends: Herr Stadtvikar Walthert.

Johanneskirche.

8 Uhr abends: Herr Stadtpfarrer Sieglert.

Evang.-luth. Gottesdienst (Friedhofkapelle Waldhornstraße).
 Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Herrmann.

Katholische Stadtgemeinde.

11. September — Fest Maria. Namen.

Hauptkirche St. Stephan.

1/8 Uhr Frühmesse. — 1/7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Männerkollegiat 4 des Gesellenvereins. — 1/8 Uhr hl. Messe. — 1/9 Uhr hl. Messe. — 1/10 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Hochamt. — 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt — 3 Uhr Vesper. — 4 Uhr Titularfest der Marienlichen Männerkongregation: feierliche Aufnahme mit Predigt, Prozession und Te Deum.

Bernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse. — 1/8 Uhr hl. Messe. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Predigt und Hochamt. — 2 Uhr Christenlehre für die Knaben. — 1/3 Uhr Herz-Maria-Bruderschaftsabend.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — 1/3 Uhr Vesper.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße).

6 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Hochamt — 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — 1/3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Amt.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

Erbauungstunde für katholische Taubstumme: nachmittags 2 Uhr in der Karl Wilhelm-Schule.

St. Peter- und Paulskirche im Stadtteil Mühlburg.

6 Uhr Beichtgelegenheit. — 1/7 u. 1/8 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion. — 1/8 Uhr Frühmesse. — 1/10 Uhr Haupt-

